

# Das Johannes-Künzig-Institut für ostdeutsche Volkskunde (JKI) in Freiburg

Das Johannes-Künzig-Institut für ostdeutsche Volkskunde (JKI) wurde 1951 von Prof. Dr. Johannes Künzig (1897-1982) als Forschungsstelle für die Volkskunde der Heimatvertriebenen gegründet. Seit 1964 untersteht es dem Innenministerium des Landes Baden-Württemberg.



Der Eingangsbereich des Instituts

Das Institut versteht sich als eine Archiv- und Forschungseinrichtung. Es dokumentiert und analysiert die historische und gegenwärtige Popular- und Alltagskultur der Deutschen in und aus Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa. Über die Arbeit mit den umfangreichen, laufend ergänzten Material- und Archivbeständen des Hauses hinaus werden Methoden der empirischen Feldforschung angewandt.

Forschungsschwerpunkte sind:

- Erzählforschung
- Liedforschung
- Migrations- und Integrationsforschung
- Biographieforschung
- interethnische Beziehungen
- Wissenschaftsgeschichte der „ostdeutschen Volkskunde“

Die Erkenntnisinteressen des JKI haben sich in den letzten Jahren konsequent von der ursprünglichen Vertriebenenvolkskunde zu modernen Fragestellungen hin entwickelt. Neben seinen traditionellen, aus den Archivbeständen resultierenden historischen Forschungsaufgaben widmet sich das Institut heute verstärkt der Analyse kultureller Phänomene im Zusammenhang mit der europäischen Integration. Nicht zuletzt im Hinblick auf die EU-Osterweiterung unterhält das Institut Beziehungen zu verschiedenen wissenschaftlichen Einrichtungen in den Vertreibungsgebieten.

Zur Förderung des wissenschaftlichen Austausches zwischen Ost und West gewährt das Land Baden-Württemberg regelmäßig Stipendien für Studierende und Graduierte aus osteuropäischen Staaten.

Der wissenschaftlichen Forschung und den privaten Nutzern bietet das Institut vielfältige Möglichkeiten. Das Tonarchiv mit seinen ca. 1.600 Tonbändern erschließt sich dem Benutzer über drei Regesten (nach fortlaufenden Nummern, Herkunftslandschaften und Aufnahmegebieten).

1985 konnte das Institut die Sammlung Karasek übernehmen. Zum Karasek-Archiv gehören mehr als 52.000 Einzelbelege zu verschiedenen Bereichen der Volkskultur der Deutschen in und aus dem östlichen Europa. Das Archiv umfasst neben stenographischen Notizen, Schriftverkehr, Manuskripten und Fotografien folgende 10 Rubriken:

Brauch der Heimatvertriebenen nach 1945; Neues Liedgut; Slowakei; Ungarn; Polen; Volksschauspiele der Donauschwaben; Volksschauspiele der Deutschen aus dem Sudetenland; Volksschauspiele der Deutschen aus Galizien, Bessarabien, der Bukowina und der Dobrudscha; Aufzeichnungen zur Krippenkunst in Schlesien; Aufzeichnungen zur Krippenkunst im Sudetenland.

Zu den Bilddokumenten zählen eine Diathek mit ca. 5.000 Dias, eine Film- und Videosammlung, eine Postkartensammlung und eine Fotosammlung.

Ferner hat das JKI eine Bibliographie zur donauschwäbischen Volkskunde erarbeitet. Diese Datenbank beruht auf der Auswertung von Ortsmonographien und Periodika zur donauschwäbischen Volkskunde (ca. 31.000 Datensätze). Sie umfasst Angaben zu Arbeitswelt, Lied und Musik, Volksmedizin, Nahrung, Kleidung, Brauch, Frömmigkeit, Orts- und Familiengeschichte, Biographien usw.

Das dem JKI angegliederte Freiburger Sagenarchiv enthält dämonologische Sagentexte. Im Bestand finden sich zahlreiche deutschsprachige Sagen aus Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa.

Im Aufbau befindet sich die Datenbank „folklore europaea“ zur multimedialen Digitalisierung von Festen, Bräuchen und Traditionen im europäischen Vergleich, hier mit den Schwerpunkten Südost- und Ostmitteleuropa.



Das Institutionsgebäude

Die Bibliothek dient als öffentliche wissenschaftliche Präsenzbibliothek der Forschung, Lehre und dem Studium der Volkskunde sowie sonstiger wissenschaftlicher Arbeit, der Weiterbildung und sachlicher Information. Zu den Hauptsammelbereichen zählen: Volkskunde, Mundart, Landeskunde und -geschichte der Deutschen aus und in Ostmittel-, Ost- und Südosteuropa sowie Flucht, Vertreibung, Aussiedlung, Integration, kulturelle Wechselbeziehungen, Migration und Minderheitenproblematik.

Der zumeist deutschsprachige Bestand umfasst ca. 25.000 Bände sowie 1.325 Periodika, davon 350 laufend gehaltene Zeitschriften. Neben den zahlreichen Ortsmonographien zu den von Deutschen bewohnten Orten in Südost- und Osteuropa ist besonders auf die nach 1945 zahlreich erschienenen Heimatbriefe und -blätter hinzuweisen. Mehr als 800 dieser Titel werden im Freiburger Zeitschriftennachweis nur durch die Institutsbibliothek gemeldet. Eine Vollständigkeit wird durch laufende Neuerwerbungen angestrebt.

#### Kontakt:

79100 Freiburg, Silberbachstr. 19

Telefon: 0761/70443-0

Fax: 0761/70443-16

E-mail: [jki.kuenzig-inst@tesionmail.de](mailto:jki.kuenzig-inst@tesionmail.de)

Homepage: [www.jki.uni-freiburg.de](http://www.jki.uni-freiburg.de)